

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884**

102 (28.8.1884)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 102.

erschint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 4 Pf.

Donnerstag den 28. August

Veränderungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Am 26. d., früh halb 8 Uhr, ist Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz von Mainau abgereist. Höchstselbe fuhr mit dem Kursschiff nach Friedrichshafen, von wo Derselbe sich zunächst nach Ulm begibt.

Lörrach, 25. Aug. Gestern Nachmittag erhielt unsere Stadt den Besuch der auf der Neigungsreise durch den Schwarzwald begriffenen Offiziere des Großen deutschen Generalstabes, 30 an der Zahl.

Das Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe veröffentlicht unterm 27. August: Bei abnehmender Bewölkung und steigender Temperatur steht trockenes Wetter in Aussicht.

### Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert folgendes Bulletin: Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm ist gestern an Scharlach erkrankt. Das mit dem Erscheinen des Ausschlages verbundene hohe Fieber hält noch an, doch ist das Allgemeinbefinden heute besser. Erhebliche Komplikationen sind nicht vorhanden.

Potsdam, 25. August, 1 Uhr Mittags.  
Der Prinz von Hanau, ein Sohn des letzten Kurfürsten von Hessen, ist weit vom Stamm gefallen. Er ist nicht nur in Paris zur katholischen Kirche übergetreten, sondern geht auch in ein österreichisches Kloster, um Theologie zu studieren.

Die Zeitungen beschäftigen sich mehr oder weniger eingehend mit der Barziner Konferenz und vergegenwärtigen sich, was dort alles könnte verhandelt worden. Jedenfalls Alles, was wichtig ist und wo in der Politik der Schuh drückt. Das gegenseitige Verhältnis von Deutschland und Oesterreich als Nummer Eins gedacht, werden sich eine Reihe anderer Fragen angeschlossen haben, so das jedesmalige Verhältnis zu England, zu Frankreich, zu Rußland. Ferner internationale Angelegenheiten, wie die Sanitätsfrage, die Anarchistenfrage (vielleicht auch etwas von Abrüstung und tausendjährigem Frieden). Im gegenseitigen

Verhältnis wäre die Verständigung über die Oesterreich und Italien, aber auch Deutschland selbst politisch und wirtschaftlich berührende Orientalische Frage wohl das wichtigste, weil am meisten brennende Thema gewesen. Aber auch die Nationalitätenfrage und das engere wirtschaftliche Verhältnis durch Bildung eines Zollvereins werden die Geister der beiden Staatsmänner bewegt haben. Hierin hätte etwa das „Was“ der Verhandlungen bestanden, das „Wie“ steht freilich auf einem andern Blatt. Auf alle Fälle aber ist jede Beunruhigung über eine etwa nicht erfolgte Einigung vollständig ausgeschlossen. Und da in letzter Zeit und noch in den letzten Tagen sich so Manches in der äußeren Politik von selbst geklärt hat (Umschwung der öffentlichen Meinung in England und Frankreich zu unseren Gunsten), so kann man die Barziner Konferenz als einen der wichtigsten Denksteine in unserem politischen Leben seit 1871 ansehen.

\* Die in den letzten Tagen von der afrikanischen Westküste eingetroffenen Nachrichten haben die erfreuliche Kunde gebracht, daß dort wiederum verschiedene Länderstriche, wo sich bisher private deutsche Besitzungen befanden, unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt worden sind. Zunächst ist das Kamerunland, am Meerbusen von Guinea, vom Generalkonsul Dr. Nachtigal, welcher sich an Bord des Kanonenbootes „Möwe“ auf dem Wege nach dem Congo befindet, durch Aufheben der deutschen Flagge unter die Protektion des Reiches gestellt worden, weiter ist daselbe aber auch an drei andern Punkten Westafrika's geschehen, nämlich an Bey Beach, Bageida und an dem Strich Danon an der Goldküste. Es liegen über diese Vorgänge eine Fülle von zum Theil sehr interessanten Mittheilungen vor, deren Wiedergabe an dieser Stelle wir uns enthalten müssen, doch wollen wir hier kurz registriren, was die „Köln. Ztg.“ über Kamerunland sagt: „Während Süderland (die von der „R. Z.“ vorgeschlagene Bezeichnung für Angra Pequena) 26 Grad südlich des Aequators zu meilenweit aus wüsten Sand-

hügeln besteht und als Ackerbau-Kolonie nur in sehr beschränktem Maße in Betracht kommt, ist das nur 4 Grad nördlich vom Aequator abliegende Kamerun ganz außerordentlich fruchtbar, gilt in gesundheitlicher Beziehung für einen Kurort allerersten Ranges, hat eine Hafensucht, die zu den landschaftlich schönsten Punkten der Erde zählt, und vortreffliche Ankerplätze. Kamerun soll weitaus die werthvollste Besitzung an der ganzen Küste sein, und schon heute kann man feststellen, daß wir von allen Völkern um diesen Besitz beneidet werden, um so mehr, da unsere Erwerbung so ganz und gar unanfechtbar ist.“ Was Bey Beach, Bageida und die Danon-Küste anbelangt, so müssen hierüber erst nähere Mittheilungen abgewartet werden. — Somit weht denn das Banner des deutschen Reiches an drei verschiedenen Punkten West-Afrika's, denn auch in Angra Pequena soll die deutsche Flagge durch die Korvette „Leipzig“ aufgehißt worden sein, womit also auch diese erste deutsche Kolonialerwerbung unter den offiziellen Schutz des Mutterlandes gestellt sein würde. Hoffen wir, daß es mit dieser kräftigen und dabei doch maßvollen Kolonial-Politik der Reichsregierung zur Ehre und Wohlfahrt des Reiches auch in Zukunft weiter gehen wird!

Das „Frankfurter Journal“ hat Dr. Weber, den Redakteur der nationalliberalen Correspondenz in Berlin, zu seinem Chefredakteur berufen.

Frankfurt hat seinen Dr. Juchow durch den Tod verloren, einen durch seine politische und gemeindliche Thätigkeit rühmlich bekannten Patrioten.

Die in Koblenz verhafteten französischen Offiziere sind deshalb auf freien Fuß gestellt worden, weil das Reichsgericht zu Leipzig in den nachgewiesenen Thatsachen keinen Landesverrath hat finden können. In Frankreich ist die „großmüthige“ Freilassung der Offiziere sehr beifällig aufgenommen worden.

Der deutsche Brauerbund hat durch seinen Ausschuß beschlossen, behufs der Unfall-

## Feuilleton.

### Geprüfte Herzen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Lilli wußte erst nicht recht, was sie beginnen sollte. Zurück nach Hause wollte sie nicht, dort fürchtete sie den Zorn des Vaters, die Vorwürfe der Mutter und das Gespött der Nachbarn. Sie wollte zu Fritz, ihrem angetrauten Gatten, der ein gutes Herz hatte und ihr verzeihen würde.

Aber wo war Fritz?  
Nach Thüringen gereist, hatte der Kutcher gesagt, und Lilli beschloß, theils einem dunklen Drange, theils ihrer verzweifelten Lage folgend, ihrem Gatten nachzureisen. Geld hatte sie ja, der Papa hatte ihr beim Abschiede eine Rolle Goldstücke in die Hand gedrückt. Lilli seufzte: „Möchte nur Gott geben, daß ich morgen meinen Fritz finde und nicht noch weiter in die Welt umherirren müßte.“

Glücklicherweise war ihr die Tour nach Thüringen nicht ganz unbekannt, vor zwei Jahren hatte sie mit ihrem Vater eine Reise dorthin gemacht, in dem reizenden F. hatten sie sich mehrere Tage aufgehalten und dort würde ja auch wohl Fritz vorläufig geblieben sein, hoffte sie. Ob er sich wohl freuen würde, wenn er sie wieder sah? Ob er ihr verzeihen würde? fragte sie sich dann immer wieder.

4)  
Auch sie wollte ja alles thun, sie wollte ein wahres Muster einer Gattin und Hausfrau werden, wenn sie nur erst wieder bei ihm wäre.

Es war eigentlich merkwürdig, daß sie sich jetzt viel mehr nach ihrem Gatten sehnte, als nach der Heimath, von welcher ihr doch die Trennung so unendlich schwer geworden. Der Gedanke als Frau Amtmann in das Amtshaus einzuziehen, war ihr gar nicht so schrecklich mehr, sie hätte viel darum gegeben, könnte sie jetzt dort ruhig und geborgen sitzen, als allein in die weite Welt hinaus zu fahren, um den Gatten zu suchen. Nach Haus zurückzukehren, wo ihr Erscheinen gewiß unsägliches Staunen und Bewundern hervorrufen würde, das dünkte ihr jetzt viel schrecklicher. Nachdem sie einige Stunden in solchem Sinnen und Nachdenken verbracht, wurde es endlich etwas lebendig auf der Station, ein Zug wurde signalisirt, Lilli löste sich ein Billet und konnte nun ihren Sitz auf der schmalen hölzernen Bank mit den weichen Polstern eines Coupées zweiter Klasse vertauschen. Der Zug brauste an der Station vorüber, sie sah noch einmal die Sonnenblumen im Strahl der Abendsonne austauschen, dann versank alles in nebelhafte Fernen.

Nach einiger Zeit tauchten die Spitzen der Thürme ihrer Heimathstadt auf, es war ihr doch ganz eigen, als sie da vorüberfuhr, weiter, immer weiter. Endlich kam eine größere Station, wo ein größerer Aufenthalt war, hier beschloß sie, etwas zu essen, da sich nachgerade ein nagender Hunger bei ihr ein-

gestellt hatte. Sie winkte einen Kellner heran, der ihren Wünschen diensteifrig nachkam.

Während sie mit gutem Appetit einige belegte Bröckchen verzehrte, stieg eine Dame in das Coupée, in welchem sie bis jetzt allein gewesen. Die Fremde war eine stolze, graziose Erscheinung und machte auf Lilli den Eindruck unendlicher Vornehmtheit, schweigend hatte sie in der andern Ecke des Coupées Platz genommen, nur dann und wann blickten unter dem Schleier ein Paar dunkle Augen zu Lilli herüber. Diese hatte aber das Köpfschen so voll von ihren Gedanken und Sorgen, daß sie nicht weiter auf sie achtete. Das bewegte Leben und Treiben auf dem großen Centralbahnhof hatte sie ein wenig zerstreut, doch als der Zug sich nun wieder in Bewegung setzte, da packte sie die Sorge und Unruhe, wie es nun weiter werden würde, wieder von Neuem.

Ein Glück war es, daß sie wenigstens Geld genug bei sich hatte, Dank der Güte ihres Vaters. Bis jetzt hatte sie die Geldrolle noch nicht geöffnet, da sie noch einiges Geld in ihrem Portemonnaie gehabt, bei dem Bezahlen bei dem Kellner vorhin hatte sie jedoch gesehen, daß daselbe ziemlich zusammengeschmolzen war. Sie begann deshalb die Rolle zu öffnen, um einige Goldstücke in ihr Portemonnaie zu stecken, dann wickelte sie dieselbe wieder sorgfältig zusammen und legte alles, auch das Portemonnaie, in die kleine Handtasche, die nur einige kleine Toilettengegenstände enthielt und ihr einziges Gepäck war.

versicherung eine einzige Genossenschaft für das ganze Reich zu bilden, natürlich mit entsprechenden Sektionen.

Die Pfaffenberger in Niederbayern veranstalteten dem pensionirten Oberst Rottmann, der lange unter ihnen gelebt hatte und nach Augsburg übersiedeln wollte, ein Abschiedsfest. Es gab viele Trinkprüche; als eben der Oberst, der in mancher Schlacht tapfer gekämpft, sich erhob, um zu reden und zu danken, traf ihn vor Aufregung der Schlag. Er fiel todt zur Erde.

In München stellte eine Dame ihrem unehrlichen Dienstmädchen, das sich mehrere Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen, auf deren Bitten das Zeugniß „treu und ehrlich“ aus. In dem nächsten Dienste unterschlug das Mädchen 300 Mk., welche die mitleidige Ausstellerin des Zeugnisses ersetzen muß.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Landtagswahlen in den Landgemeinden Oberösterreichs und der Steiermark haben den Klerikalen eine von denselben wohl nicht vermuthete Schlappe gebracht. In verschiedenen Wahlkreisen, wo bisher stets ultramontane Abgeordnete gewählt wurden, sind diesmal die Klerikalen gegenüber den vom Bauern-Verein aufgestellten Kandidaten unterlegen, was als ein bedeutungsvolles Zeichen zu betrachten ist, daß die anscheinend so fest begründete Klerikale Herrschaft in den oesterreichischen Alpenländern im Wanken begriffen ist.

\* Die oesterreichische Regierung beabsichtigt, vier Kriegsschiffe zur besonderen Wahrnehmung der handelspolitischen und konsularischen Interessen Oesterreich-Ungarns zu entsenden. Diese Mission soll den Korvetten „Helgoland“, „Aurora“, „Frundsberg“ und „Saida“ zufallen, welche Ende August den Centralhafen von Pola verlassen würden; ihr vorläufiges Ziel ist noch unbekannt.

#### Schweiz.

— Vom 1. bis 6. September wird in Genf die internationale Konferenz der Vereine des Rothern Kreuzes tagen. Gleichzeitig wird das 20jährige Bestehen der Genfer Konvention vom 22. August 1864 gefeiert werden.

#### Frankreich.

— Der längst drohende Abbruch der Verhandlungen zwischen Frankreich und China und zugleich der diplomatischen Verbindung zwischen beiden Ländern ist nun zur Thatsache geworden. Noch am Freitag Abend hat Li-Fong-Pao, der chinesische Gesandte in Paris, mit den übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft Paris verlassen und ist auf seinen Posten nach

Ihre Reisegefährtin hatte, ohne daß Lilli es bemerkte, all ihr Thun aufmerksam beobachtet, als Lilli aber jetzt einen Blick auf sie warf, lag sie regungslos mit geschlossenen Augen in ihrer Ecke und schien fest zu schlafen, ihre regelmäßigen tiefen Athemzüge, dünkten der armen kleinen verischlossenen Frau fast beneidenswerth. Wer auch so ruhig schlafen könnte, dachte sie traurig und es war ihr, als wäre es lange Jahre her, daß sie das gekonnt; und doch war die vorige Nacht erst die erste schlaflose ihres Lebens gewesen.

Draußen war es unterdes dunkel geworden und nach und nach wandelte auch Lilli eine unwiderstehliche Schlafsucht an, sie schloß die Augen und sofort umgaukelten sie wirre wüste Traumbilder, sie sah sich wieder in ihrem weißen Hochzeitskleid, neben ihr aber stand nicht Fritz, sondern der mürrische Bahnbeamte aus Feldheim und hielt ihr eine seiner großen Sonnenblumen unter die Nase, und die noch so eigen, so betäubend, und der finstere Mann murmelte immerfort:

„Schlafe, was willst du noch mehr. — Sie fühlte es im wirren Herbstschlummer, daß sie irgend etwas Betäubendes einathme, die Augenlider wurden ihr schwerer, immer schwerer, sie hatte nicht mehr die Kraft sie noch einmal zu öffnen, obgleich sie ein dunkles Gefühl hatte, als müsse sie mit aller Kraft sich zu ermuntern suchen, es war ihr nicht mehr möglich, ein tiefer traumloser Schlaf hatte sich ihrer gänzlich bemächtigt.

Berlin zurückgekehrt und somit ist denn die Zeit der Worte und des diplomatischen Känke-spinnens zwischen Paris und Peking vorüber und diejenige der Thaten beginnt. Vorläufig scheint man aber französischerseits noch nicht Willens zu sein, den Krieg mit China nachdrücklich zu führen und in das Innere dieses Reiches einzudringen. Die Franzosen werden sich mit der Besetzung dieses oder jenes chinesischen Küstenplatzes begnügen und das Weitere abwarten, wie man dies wenigstens den Andeutungen in den Pariser Blättern entnehmen kann. Den etwaigen Besorgnissen des Auslandes, daß die internationalen Handelsbeziehungen durch diese Occupation geschädigt werden könnten, tritt der „Temps“ mit der Bemerkung entgegen, daß von einer Zerstörung oder Blokade offener Häfen keine Rede sei und daß, falls sich die Besetzung eines kommerziell wichtigen Platzes als Unterpand nöthig erweisen sollte, dies mit möglichster Schonung der fremden Interessen erfolgen werde. Vermuthlich wird das Arsenal von Foutschou, wo Admiral Courbet, der Oberbefehlshaber der französischen Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern, mit dem größten Theile seiner Flotte vor Anker liegt, das nächste Objekt für das Vorgehen der Franzosen bilden. Es ist sogar wahrscheinlich, daß das Arsenal noch Ende voriger Woche von den Marinesoldaten Courbet's besetzt worden ist.

Paris, 24. Aug. Ein Telegramm aus Shanghai vom 24. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr meldet, daß das Bombardement von Foutschou gestern Nachmittag um 2 Uhr begann und Abends 8 Uhr aufhörte. Das Arsenal ist zerstört. Sieben chinesische Kanonenboote wurden in den Grund gehohrt, zwei entkamen. Die Nachricht von dem Verluste zweier französischer Schiffe bestätigt sich nicht.

— Die Cholera ist in Frankreich noch nicht erloschen (in Paris kamen neue Todesfälle vor), und ist nach Italien und in die Schweiz übergesprungen. In Bergamo, Gosenza, Genua, Parma, Turin und namentlich in Spezia, wo 42 Erkrankungs- und 34 Todesfälle vorkamen, ist sie eingezogen, ebenso in Genf und anderen Städten. Sie schreckt die Einheimischen und verschreckt die Fremden.

#### Holland.

— In Holland gibts so viele deutsche Handlungsgesellen, daß die Holländer fast eifersüchtig sind. Um so mehr ist das Lob werth, das sie ihnen ertheilen. Die jungen Deutschen, sagen sie, seien fast durchweg kenntnißreich, anständig, fleißig, zuverlässig und

Als sie endlich erwachte, da leuchtete die helle Morgensonne in das Coupée und vor ihren erstaunten Blicken lagen die grünbewaldeten Berge des schönen Thüringer Landes. Auch ihre Reisegefährtin schien sich jetzt erst zu ermuntern, sie rieb sich, wenigstens schlaftrunken die Augen. An der nächsten Station stieg sie aus, sich mit einem unendlich vornehmen Kopfnicken verabschiedend.

Lilli fuhr noch eine Strecke weiter, tief hinein in die Berge, dann verließ auch sie das Coupée. Vor ihr lag ihr Reiseziel, der reizende Badeort F.

Bis hieher konnte ihr Mann, der vorgestern mit demselben Zug gefahren, auch nur gekommen sein und jedenfalls war er hier geblieben. Es war ja so wunderschön in diesem Thale, diese köstlichen Wälder, diese Berge, diese entzückenden Villen überall. Wenn sie Fritz gefunden, dann wollte sie ihn bitten, daß er eine der kleinen Villen für einige Zeit miethete, und dann wolle sie tüchtig mit ihm in den Bergen herumstreifen. O, es konnte ja noch alles wunderschön werden, wenn sie ihn nur erst gefunden! Zunächst beschloß sie jetzt, dort in dem reizenden Garten eines Hotels sich mit Caffee zu equidieren, es war ja möglich, daß Fritz hier auch gerade eingekehrt, sie wollte ihre Nachforschungen sofort beginnen. (Fortsetzung folgt.)

— Was eine Garnison in Preußen kostet. Die Stadt Guben, um ihr Bataillon

sparsam, sie zeichneten sich vor vielen jungen Holländern, die reich, bequem und vergnügungssüchtig seien, aus. Die Amsterdamer Handelszeitung stellt sie sogar ihren Landsleuten als Muster und Spiegel auf.

#### Rußland.

\* Die Vorbereitungen, welche man in Warschau anlässlich des signalisirten Besuchs des Kaisers Alexander getroffen hat, sind nun im Großen und Ganzen beendigt. Noch aber ist der Zeitpunkt, wann der Czar in der Hauptstadt Polens einzutreffen gedenkt, absolut unbekannt und was die Dauer des Besuchs anbelangt, so will man höchstens auf einen dreitägigen Aufenthalt des Kaisers rechnen. Aus der Grenzstation Stierniewice werden ähnliche Vorbereitungen, wie sie in Warschau getroffen, gemeldet und dahin gedeutet, daß in der Umgegend größere Jagden unter Theilnahme des russischen Hofes abgehalten werden sollen.

#### Türkei.

\* Auf der arabischen Halbinsel wüthet schon seit längerer Zeit ein Aufstand der Beduinenstämme gegen die Pforte, welchen die türkischen Truppen bis jetzt nicht haben bewältigen können. Diesen Unruhen ist jetzt der französische Vizekonsul in Jeddah zum Opfer gefallen; derselbe wurde auf einer Reise im Innern Arabiens von Beduinen überfallen und getödtet. Vielleicht gibt dieser Vorfall der französischen Regierung Veranlassung, die Pforte gegen die Aufständischen zu unterstützen.

#### Afrika.

\* Aus Süd-Afrika kommt die merkwürdige Kunde, daß die Boers mitten im Zululande eine Republik gegründet haben und soll das Zululand unter das Protektorat dieser Republik gestellt worden sein. Man darf gespannt darauf sein, wie sich die Engländer diesen Annexionsgelüsten der Boers gegenüber stellen werden.

— In den Gruben bei Kimberley in Süd-Afrika wurde ein Diamant gefunden, der an Größe und schönem Farbenspiel alle Vorgänger übertrifft. Im geschliffenen Zustand wird er etwa 200 Karat wiegen, während die berühmtesten Diamanten nur 106, 136 und 190 Karat Gewicht haben.

#### Ägypten.

\* Der Nil fällt, wie aus Assuan amtlich gemeldet wird, täglich um mehrere Zoll und wird anscheinend noch weiter fallen. General Stephenson hat deshalb vorgeschlagen, die Expedition nach Chartum, anstatt den Nil entlang, von Suakin zu unternehmen, welcher Vorschlag von der englischen Regierung indessen abgelehnt worden ist. (Die neuesten Meldungen aus Assuan besagen, daß der Nil wieder steigt.)

zu behalten und ein zweites dazu zu bekommen, übernimmt vertragsmäßig den Kasernenbau für 2 Bataillone, die Vergrößerung des Exerzierplatzes, die Vermehrung der Schießstände bis auf 8, die Erbauung eines Lazareths und die bauliche Unterhaltung aller militärischen Gebäude. Ferner muß sie den Bauplatz zur Errichtung einer 3. Kaserne für ein etwa nach Guben zu verlegendes 3. Bataillon und einen 30 Morgen großen Platz für Baracken hergeben. Dafür erhält die Stadt den Servis von 33,000 M. und 2700 M. für Miete.

— Daß auch die Verehrung großer Männer mit üblen Folgen verknüpft sein kann, mußte dieser Tage ein junger Mann in Leipzig erfahren, der Nachts am Lutherdenkmal emporkletterte. Von einem Schuttmann erwischt, erklärte er, er habe die Absicht gehabt, Melanchthon (eine Nebenfigur des Denkmals), den er hoch verehere, zu küssen. Der Schuttmann aber hatte kein Verständniß für diesen Idealismus, sondern brachte ihn auf die Wache.

— Der Komma-Bacillus des Dr. Koch hat bei einem neuen Kräuter-Schnaps in Berlin Gebatter gestanden. Noch ein Kommando rufen die Berliner, wenn sie einen zweiten hinter die Binde gießen wollen. Die Flasche trägt Dr. Kochs Bildniß.

— Ein Stummer. A.: Ei, Sie sind ja ganz stumm, warum sprechen Sie nicht mit? B.: Wenn Sie doch wissen, daß ich stumm bin, wie können Sie da verlangen, daß ich mit spreche?

**Dehmdgras-Versteigerung.**

[Karlsruhe.] Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den karlsruher Wiesen wird, wie folgt, versteigert:

**Donnerstag den 28. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** im Lamm zu Rüppurr von 100 Hektaren des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach;

**Freitag den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** im Lamm zu Rüppurr von 25 Hektaren der Gewanne Obere und Untere Mühlwiesen, Salmentwiese, Fautenbruch und Eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

**Samstag den 30. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** im Lamm zu Rüppurr von 65 Hektaren der Gewanne Weierwald, Fohlenwaide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hagenichbruch- und Mittelwiese der Gemarkung Ettlingen;

**Montag den 1. September d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Rathhaus zu Grözingen von 15 Hektaren Ziegellöcherwiesen der Gemarkung Durlach;

**Dienstag den 2. September d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Rathhaus zu Grözingen von 20 Hektaren Brühlwiesen und Käserben, Gemarkung Grözingen und Durlach;

**Mittwoch den 3. September d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Löwen zu Singen von 18 1/2 Hektaren der Gemarkungen Kleinheimbach, Singen und Wislerdingen;

**Donnerstag den 4. September d. J., Vormittags 9 Uhr,** im Grünen Baum zu Bruchhausen von 32 1/2 Hektaren der Gemarkungen Ettlingen, Malch und Sulzbach.

Karlsruhe den 15. August 1884.

Großh. Domänenverwaltung.  
Kreuz.

**Zöhlungen.**

**Steigerungs = Ankündigung.**

Der Theilung wegen lassen die Erben der verstorbenen Johanneß Volk, Landwirths Wittwe, Franziska geb. Schleicher in Zöhlungen

**Donnerstag, 12. September,** Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

- 1. 3 Viertel 33 1/2 Ruthen Acker und Garten in 4 Parzellen, taxirt zu 750 Mt.;
- 2. 1 Viertel 20 Ruthen Wiesen in 3 Parzellen, taxirt zu 650 Mt.

Durlach, 23. Aug. 1884.

Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Landwirths Johann Friedrich Fleischmann dahier werden der Erbtheilung wegen am

**Montag den 15. September,** Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaften hiesiger Gemarkung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

- 1. 1 Ar 12 Meter Ortssetzer. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und sonstiger Zugehör in der Jägerstraße hier, neben Philipp Goldschmidt und Karl Blum, taxirt zu 2000 Mt.;
- 2. 16 Ar 8 Meter Acker im Rosengärtle, neben Daniel Maier und Spitalacker, taxirt zu 150 Mt.;
- 3. 7 Ar 33 Meter Acker in der Höhe, neben Philipp Wilhelm Kleiber und Karl Gabriel Rittershofer Wittwe, taxirt zu 120 Mt.;
- 4. 9 Ar 5 Meter Acker im oberen Wolf, neben Christof Rittershofer und Weg, taxirt zu 100 Mt.;

5. 4 Ar 12 Meter Garten im Bruch, neben Karl Kammerer u. Bahnwärter Wilhelm Schmidt, taxirt zu 300 Mt.;

6. 7 Ar 36 Meter Weinberg im oberen Dechantenberg, neben Heinrich Lenzinger und Philipp Meier, taxirt zu 100 Mt.;

7. 2 Ar 83 Meter Garten zwischen der langen Gaß und der großen Salzgaße, neben Graben und Wilhelm Geier, taxirt zu 200 Mt.;

8. 11 Ar 37 Meter Acker im Eisenbart, neben Johann Adam Kleiber und Erben und Friedrich Heidt, taxirt zu 250 Mt.

Durlach, 25. August 1884.  
Großh. Gerichtsnotar:  
A. Kermann.

**Acker-Versteigerung.**

[Durlach.] Am Montag den

**15. September, Nachmittags 4 Uhr,** lassen Johann Ostermeier, Schuhmacher dahier, und seine Ehefrau Franziska Caroline geb. Fleischmann im Rathhause dahier

2 Viertel 13 Ruthen Acker im Geiger, neben Christof Kammerer und Albert Schenkel, der Versteigerung zu Eigenthum aussetzen, wobei der Zuschlag auf's höchste Gebot, jedoch mit Genehmigungsvorbehalt, erfolgt.

Durlach, 27. Aug. 1884.  
Großh. Gerichtsnotar:  
A. Kermann.

**Dehmdgras,**

5 Morgen, und einen Haufen Frühdung hat zu verkaufen  
Ernst Köffel, Metzger.

**Maurer,**

mehrere, finden noch bei einem Taglohn von Mt. 2.80. am Neubau der Glaceliederfabrik in Durlach dauernde Beschäftigung.

**Ausverkauf der Möbel-Handlung**

50 Hauptstraße — Durlach — Hauptstraße 50

als: 4 zweithürige Kleider- u. Weißzeugkasten, 2 Schifffonniere, 2 Kommode, 3 Kanapee mit Stühlen, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Arbeitstisch, 1 Nachttischchen, Bettladen mit Koff. Betten, Galerien, 1 Wilson Nähmaschine, Küchen- und Wandgeschirr, sowie sonstige Gegenstände.

Der Ausverkauf dauert nur bis 1. September.

**Unparteiische Zeitung!**

Die Berliner „Neueste Nachrichten“

nach 3jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich, auch Montags.

Saltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit aus.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Der lokale und vermischte Theil zeichnet sich durch Reichhaltigkeit aus. Außerdem werden im Unterhaltungsblatt Novellen und Essays von den besten deutschen und ausländischen Autoren unterhaltenden und belehrenden Inhalts veröffentlicht. Mit besonderer Sorgfalt finden die Ereignisse im Theater, Kunst und dem Leben der Gesellschaft fortgesetzt aufmerksame Behandlung in fesselnder Form.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten-, landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlichen die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschweig- und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

1.09 pro Septbr. bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs Beilagen,

höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Kapitalisten und den Landwirth.

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustr. humoristisches Wochenblatt.

2) Das Unterhaltungsblatt.

Feuilletonistisches Beiblatt. Allmöchentlich

3) Die Hausfrau.

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen u. Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allmöchentlich

4) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal.

Im nächsten Quartal wird im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ der äußerst spannende Roman

„Die Frau des Geizigen“

von dem rühmlichst bekannten Erzähler Xaver Riedl

fortgesetzt, welcher in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnt; den neuzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch der bis dahin bereits erschienenen Theile des genannten Criminal-Romans gratis und franco nachgeliefert.

Man abonniert bei allen deutschen Postanstalten für Mt. 3.25, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, L. und bei allen Zeitungsbedeuten bei täglich freier Zustellung ins Haus für Mt. 3.75 pro Quartal.

1.09 pro Septbr.

Ziehung I. Klasse am 16. September dieses Jahres

**Erste Lotterie der Kreishauptstadt Baden**

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark

10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

Loose I. Klasse | sowie Original-Voll-Loose giltig für alle Klassen  
à 2 Mk. 10 Pf. | à 6 Mk. 30 Pf.

sind durch die an allen Plätzen befindlichen Collectionen sowie durch mich zu beziehen. A. Molling, Baden-Baden.

**Durlach. Strenggrasversteigerung.**

Freitag den 29. d. M. versteigern wir aus den Schlägen 15, 19, 20 und 21 des Stadtwald-districtes „Oberwald“ das dies-jährige Streugras-Ergebnis, einige Boosje mit vorherrschend See-gras. Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Linde am Killisfeld. Durlach, 19. August 1884. Städtische Bezirksforstei. Gainer.

Die Versteigerung des **Schmid-gras-Erwaehses** der Freiherz. v. Babo'schen Wiesen im Althal findet

**Dienstag den 2. September,** Nachmittags 2 Uhr, im Gertrudenhof und

**Mittwoch den 3. September,** Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus der Spinnerei und Weberei Ettlingen statt. Vorzeigung der Boosje jeweils Morgens von 10 Uhr ab.

**Obstversteigerung**

Freitag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf **Augustenberg.** Zusammenkunft am Gröhinger Hauptbahnübergang.

**Ochmd-Gras,** fünf Morgen beim Fischhaus, hat zu verkaufen Bierbrauerei **C. Eglau.**

**Aufforderung.**

Wenn der betreffende Altbürgermeister und Accisor aus dem Amtsbezirk, welcher mich im hiesigen Aderwirthshause beleidigt hat, nicht innerhalb 3 Tagen mir Abbitte leistet, werde ich denselben gerichtlich belangen. Durlach, 27. Aug. 1884. Geder.

**Wagner- & Schmiedearbeit.**

Die Lieferung von 12 kleinen Kippwägen schreiben wir hiermit aus. Muster nebst Bedingungen sind zu ersehen in der Eichorien-fabrik von **Gebrüder Widert,** Durlach.

**Gesucht** wird auf Michaeli ein nicht unter 16 Jahren altes, kräftiges Mädchen von solidem Charakter und freundlichem Wesen als Gehilfin in die Kleinkinderschule. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Stadtpfarrer **Specht.**

Ein solides **Mädchen,** welches waschen, putzen und etwas kochen kann, findet sofort Stelle; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Mädchen,** ein tüchtiges, findet auf kom-mendes Ziel gute Stelle **Hauptstraße 9** in Durlach.

Eine **Wohnung** von 5 Zimmern und Zugehör ist zu vermietzen **Blumenvorstadt 7.**

**Zimmer,** ein kleines, freundlich möblirtes, ist sofort oder später zu vermietzen **Hauptstraße 56.**

**Im Ausverkauf**

empfehle ich noch **Wolle, Strid- und Webbaumwolle** nebst andern **Surwaaren.** **Karl Fleischmann.**

**Karlsruhe. Gebrüder Faber Karlsruhe. 139 Kaiserstraße - Marktplatz - Kaiserstraße 139**

**Fürs Spätjahr**

ist unjer Lager in allen Sorten **Ellenwaaren,** besonders **Tuch, Flanelle** etc., aufs Reichhaltigste sortirt, und haben die Preise derart reduziert, daß wir billiger verkaufen als in jedem „sogen. Ausverkauf“.

- Besonders empfehlen:
- Schwere, echtfarbige **Baumwoll-Flanelle** 25 Pf.,
  - Sammt-Flanelle,** auf beiden Seiten gleichfarbig, 36 „
  - Tuch-Flanelle** (schwerste Waare) 90 Pf.,
  - breiter **Woll-Gaifunct** Nr. 1.20.
  - Württembergischer Tuche** Nr. 2.30.,
  - Regenmanteltuche** enorm billig,
  - schwerste **Gausmacher Kölsch** und **Bettbarhent.**

Größte Auswahl in **Tuch, Bukstin, fertige Hemden, Unterhosen, Normal-Hemden,** sowie **Tamentleiderstoffe.** Zahlreichem Besuch sehen entgegen

**Gebrüder Faber, Karlsruhe.**

**Zum täglichen Gebrauch**

sowie zu **Geschenken** empfehle ich die vielen Artikel meines **Waarenlagers,** wie folgt:

- Atlanten, Album mit Musik, Aktenstecher, Albumbilder, Agenda, Arbeitsbücher, Album, Photographie-, Poesie- und Schreibalbum, Abreißkalender, Abziehbilder, Bilderbücher, Bilderbogen, Bleistifte, Briefbeschwerer, Büchertäger, Bücherranzen, Brieftaschen, Briefmappen, Briefmarkenalbum und gebrauchte Briefmarken, Blumenkarten, Briefkasten, Bouquetbüchsen, Begleitadressen, bengalische Fackeln aller Art, Couverts, Carton, Cotillonorden, Contorhaken, Ciofsetpapier, Copirpressen, Cigarrenetuis, Duten, Einmaleins, Etiquets, Entlassungsscheine, Federbüchsen, Fidelbogen, Frachtbriefe, Federn, Federnhalter, Fliegenpapier, Fahrpläne, Farben, technische und gewöhnliche, Farbkasten, Federrohr, Federkasten (Schieber), Filtrirpapier, Farbstifte, Flaschenlack, Feder- und Radirmesser, Gummi (Radir- und flüssig), Griffel, Glanzpapier, Gold- und Silberpapier, Goldborten, Geschäftsbücher, Geigen und Kästen dazu, Gratulationskarten, Geschäftskalender, Globus, Glaspapier, Griffelspitzer und -feilen; Gesangbücher, Gebetsbücher, Gebrorenpapier, Gummibänder, Gummiballen, Gold- und Silberschaum, Griffelhalter, Geldbeutel, Heftstifte, Hand- und Mundharmonika, Hauchblättchen, Illuminationslaternen, Jugendchristen, Impressen, Klaffter, Kalender, Kreide, Kolophonium, Landkarten, Linienbogen, Lineale, Laubsägen (Vorlagen und Holz); Lehmittel aller Art, Lichtschirme, Linirmaschinen, Miethverträge, Mappen, Märbel, Metallkammern, Musterbeutel, Monogrammpapier, Medaillen, Modellirbogen, Metall-tafeln, Musikmappen, Musikalien, Muschelkartonagen, Notizbücher, Necessaires (Nästkasten), Obladen, Deldruckbilder; **Papiere,** wie Kanzlei-, Concept, Schul-Bücher, Noten-, Paus-, Post-, Seiden-, Glacé-, Pack-, Glanz-, Strohz-, Umschlag-, Affichen-, Druck-, Matulotur- (grau), Fließ-, Pergament-, Filtrir-, Wachs-, Bast-, Ciofset- und sonstige Papiere; Pappdeckel, Pinsel, Pack- und Siegellack, Photographierahmen, Portemonnaies, Patentlöcher, Papeterien, Photographien und Lichtdruckbilder, Plakate, Papierstreifen, Papierwischer, Patenthalter, Quittungen, Reisekarten, Rechnungsformulare, Rechenblättchen, Reißschiene, Reißbretter, Reißzeuge, Reißfedern, Rechenmaschinen, Reliefsbilder, Raufsgold, Reißkoffer und Reißsäcke, Silberband, Saiten, Stempelfarben, Spiele, Spielkarten, Staniol, Schablonen, Schulbücher, 120 Nummern sämtlicher Schreib-, Rechen- und Zeichenhefte für Stadt und Land, Schul-mappen, Schiefertafeln (Weich- und Hartholz), Tafelschwämme, Schul-tafelschwämme, Schreibmappen, Schreibzeuge, Schulwandkarten, Bibeln und Testamente, Trauerkarten, Tanzkarten, Toilettegegenstände, Tusch, Tinte, Transporteur, Tischtintenzuge, Umdrucktinte, Tinte zum Waszeichnen, **Volksbücher** aller Art, Visitenkarten-Etuis und -Taschen, Visitenkartentafeln, Wechselformulare, Winkel, Wandkalender, Wandmoppen, Zündbänder, Zündholzbüchsen, Zirkel, Zithern, Zieh-männer, Zolldeklarationen, Zeichenvorlagen, Zeichenetuis; sämtliches in großer Auswahl und zu billigen Preisen; für **Wiederverkäufer billige Engrospreise.**

**Druckarbeiten** werden schnellstens gefertigt, geschmackvoll und billig, und zwar:

- Adresskarten, Aufklebeadressen, Aviskarten, Anhängetiquets, Avis-briefe, Begleitadressen, Brodpreiszetteln, Circuläre, Couverts, Cigarren-beutel, Chetsbücher, Etiquets für Wein und Spirituosen, Schublade-etiquets und dergl., Facturen, Firmenetiquets, Fleischzetteln, Frachtbriefe, Kopfbogen, Lieferscheine, Menu, Monatskarten, Memorandum, Mit-theilungen, Musterbeutel, Mehlzettel, Neujahrskarten und -Briefe, Programme, Postkarten, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Rezepte, Stationszetteln, Servietten, Trauerbriefe und -Karten, Visitenkarten, Verlobungskarten und -Briefe, Wechselformulare, Wein- und Speise-karten; Bestellungen auf Metall- und Kautschukstempel werden an-genommen, Paginiren und Perforiren besorgt, Abonnements auf Zeit-schriften, Modenjournalen und sämtliche Literatur angenommen, alle Artikel des Buchhandels, soweit nicht auf Lager, schnellstens angeschafft.

**H. Walz,**

Durlach, Hauptstraße 48.

**Altkathol. Kirchendor. Donnerstag Abend Probe im Lokal.**

**Zum Einmachen ver-schiedener Früchte** empfiehlt:

- Salicylsäure-Weinessig,** à 30 Pf. per Liter, feinsten weißen **Rheinwein-Weinessig,** à 30 Pf. per Liter, feinen gelben **Weinessig,** à 24 Pf. per Liter, nebst den verschiedenen Gewürzen in stets frischen Qualitäten **L. Reissner.**

**Tanz-Unterricht.**

[Durlach.] Unterzeichneter ist ge-lonnen, Anfangs Oktober einen **Tanzkursus**

zu eröffnen, dabei wird bemerkt, daß in **Langiers, Française** und sämtlichen **Rundtänzen** Unterricht erteilt wird und soll dabei auch ein **Extrakurs** nur in **Française** und **Langiers** eingerichtet werden, bei dem im Lokal oder auch in meiner Wohnung der Unterricht stattfindet.

Herren und Damen, welche sich daran beteiligen wollen, mögen sich bei mir **Mittelstraße 15** 2. Stock anmelden.

**Ch. Streib,** Tanzlehrer.

**Im Bügeln**

von Hemden und allem andern **Weißzeug,** sowohl in als außer dem Hause, empfiehlt sich unter **Zusicherung billiger Bedienung** und **pünktlicher Arbeit**

**Elise Alenert,** wohnhaft Hauptstraße 14.

**Welschkorn,**

schönes, altes, ist zu verkaufen **Adlerstraße 1.**

**Ia. Neue Holländer Kronbrand-Vollhöringe**

empfiehlt billigst **C. Korn,** Hauptstraße 47.

**Strickwolle,**

eine neue Sendung, in allen Farben und Qualitäten empfiehlt billigst **J. Grieb.**

**Dunlach** im Faß kann

abgeführt werden **Kronenstraße 7.**

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**
- 21. Aug. Luise Karoline, Bat. Gustav Korn, Metzger.
  - 24. Aug. Sophie Karoline, Bat. August Dreher, Fabrikarbeiter.
  - 25. Aug. Lina Sophie, Bat. Andreas Kiefer, Fabrikarbeiter.
  - 25. Aug. Lydia Wilhelmine, Bat. Georg Storch, Zimmermann.
  - 25. Aug. Luise, Bat. Philipp Maier, Kunstgärtner.
  - 26. Aug. Gustav, Bat. Karl Ungeheuer, Fabrikarbeiter.

**Gestorben:**

- 26. Aug. Karl Peter, Bat. Karl David Rödel, Fabrikarbeiter, 4 Monate alt.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Dups,** Durlach